

Matthias Gillner

## Gewissensfreiheit unter den Bedingungen von Befehl und Gehorsam

Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts  
vom 21. Juni 2005 zur Gewissensfreiheit des Soldaten  
und die katholische Lehre von der Kriegsdienst- und  
Gehorsamsverweigerung aus Gewissensgründen.

# Inhaltsübersicht

Vorwort	5
1. Einleitung	7
2. Katholische Kirche und Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen	11
2.1 Die Aussagen der Pastoralkonstitution des II. Vatikanischen Konzils zur Gewissensfreiheit	11
2.2 Das Recht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen	12
2.3 Die deutsche Gesetzgebung und Rechtsprechung zur Kriegsdienst- verweigerung aus Sicht der katholischen Kirche	13
2.3.1 Die Auseinandersetzung der Würzburger Synode mit der Gewissensprüfung	13
2.3.2 Die Gesetzgebung und Rechtsprechung zur Kriegsdienstver- weigerung aus prinzipiellen und situationsbezogenen Gründen	15
2.3.3 Die kirchliche Kritik an der geltenden Rechtslage zur Kriegs- dienst- und Gehorsamsverweigerung aus Gewissensgründen	19
3. Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 21. Juni 2005	23
3.1 Die rechtlichen Grenzen der militärischen Befehlsbefugnis	24
3.2 Der militärische Befehl und die Gewissensfreiheit des Soldaten	27
3.2.1 Die Schutzwirkung des Grundrechts auf Gewissensfreiheit	27
3.2.2 Das Schutzgut der Gewissensfreiheit	28
3.2.3 Die Feststellung einer Gewissensentscheidung	29
3.2.4 Das Verhältnis zwischen dem Grundrecht auf Gewissensfreiheit und dem Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung	30
3.2.5 Die immanenten Grenzen des Grundrechts auf Gewissensfreiheit	32
4. Kritische Auseinandersetzung mit den Einwänden der Fachliteratur	37
4.1 Die Annahme einer Gewissensentscheidung	38
4.2 Das Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung als Spezifizierung des allgemeinen Grundrechts auf Gewissensfreiheit	39
4.3 Der Vorrang der Gewissensfreiheit des Soldaten vor der Funktionsfähigkeit der Bundeswehr	42
5. Würdigung des Urteils und Empfehlungen für die Soldatenseelsorge	45
5.1 Beobachtung der Gewährleistungspraxis von Gewissensfreiheit in der Bundeswehr	46
5.2 Begleitung und Stärkung des Verweigerers aus Gewissensgründen	48
5.3 Orientierung bei der Wissensbildung des Soldaten	49
Literaturverzeichnis	51

## Vorwort

Spätestens seit dem II. Vatikanischen Konzil ist es eines der wichtigen Anliegen der katholischen Kirche für die Gewissensfreiheit von Menschen einzutreten. Der Respekt vor dem Gewissen der Einzelnen wurzelt in der Gottesebenenbildlichkeit des Menschen. Sie weist sowohl auf das letztlich Unverfügbare als auch auf die grundlegende sittliche Dimension jeder menschlichen Existenz. Der praktische Respekt vor der Gewissensfreiheit ist eine der unverzichtbaren Voraussetzungen, um dem ethischen Ernst vieler Situationen gerecht werden zu können.

Ein Feld besonderer Spannung ist in dieser Hinsicht das Militär. Dies hat seinen Grund zum Einen darin, dass der Umgang mit Gewalt grundsätzlich prekär bleibt. Denn selbst in den Fällen begründeter und beschränkter Gewaltanwendung bleibt die ethische Ambivalenz des Gewalteinsetzes vorhanden. Zum Anderen basiert militärisches Handeln auf weitgehendem Gehorsam. Gewissensfragen und militärische Funktionserwartungen geraten dabei schnell in Konflikt.

Seit der Gründung der Bundeswehr wird mit der verbindlichen Kultur der Inneren Führung weitgehend erfolgreich versucht, mit diesen Ambivalenzen konstruktiv umzugehen. Nichts desto minder stellen wir seit Jahren fest, dass das Konzept der Inneren Führung durch verschiedene Faktoren unter Druck gerät. Die deutschen Bischöfe haben diese Problematik in ihrer Schrift „Soldaten als Diener des Friedens“ 2005 offen angesprochen und zur Diskussion gestellt. So unbestritten die Innere Führung im Prinzipiellen ist, so wichtig ist es, die konkreten Bedingungen ihrer Realisierung aufmerksam im Blick zu behalten.

Vor diesem Hintergrund hat die Deutsche Kommission Justitia et Pax die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 21. Juni 2005 bezüglich einer Befehlsverweigerung ohne gleichzeitigen Antrag auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer mit großem Interesse verfolgt. Nach Ansicht nicht weniger Fachleute stellt die Entscheidung einen wichtigen Meilenstein für die Innere Führung, also die Entwicklung einer für ethische Problemstellungen empfindsamen Kultur in den Streitkräften dar. Zugleich verdeutlicht sie das spannungsreiche Umfeld, in dem ethische Kompetenz immer wieder errungen werden muss.

Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass die katholische Kirche seit Jahren auf die in der Entscheidung angesprochenen Probleme hingewiesen hat, haben wir uns daher entschieden, eine Analyse des Urteils sowie seiner Grundlagen vorzulegen.

Dr. Matthias Gillner, der als Dozent an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg tätig ist, kommt der Verdienst zu, sich der Aufgabe unterzogen zu haben, die Entscheidung zu analysieren und in die ethischen Diskurse einzuordnen.

Mit der vorliegenden Publikation verbinden wir die Hoffnung, einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Inneren Führung leisten zu können.

Weihbischof Dr. Stephan Ackermann  
Vorsitzender der Deutschen Kommission Justitia et Pax

Deutsche Kommission Justitia et Pax  
Kaiserstr. 161

53113 Bonn

per Fax: 0228 - 103 318  
per Mail: justitia-et-pax@dbk.de

Wir bestellen hiermit

..... Exemplar(e) der  
Schriftenreihe Gerechtigkeit und Frieden, Heft 117

Matthias Gillner: Gewissensfreiheit unter den  
Bedingungen von Befehl und Gehorsam.

Bonn, Juni 2008. 56 Seiten

ISBN 978-3-940137-16-6

3,00 €

(Einzelexemplar kostenfrei)

Name, Anschrift:

---

---

---

---

---

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift